

Buchbesprechungen

Studia Anselmiana Fasc. 27-28, *Miscellanea Biblica et Orientalia* R. P. Athanasio Miller oblata, cura A. Metzinger O. S. B., VIII et 511 pp., „Orbis Catholicus“ Herder Romae 1951.

Die stattliche Festschrift zum 70. Geburtstag des alttestamentlichen Koryphäen an der päpstlichen Hochschule der Benediktiner, San Anselmo, spiegelt den übernationalen Charakter und die wissenschaftliche Weite der Hl. Stadt wider. Nach einer Zusammenfassung der literarischen Werke des Jubilars von 1911—1950 folgt ein buntes Mosaik von 34 Abhandlungen aus der Bibelwissenschaft und ihren zahlreichen Hilfsdisziplinen. Die gelehrten Beiträge lassen sich etwa gruppieren in 1. = theologische: A. Bea, *Die Instrumentalitätsidee in der Inspirationslehre*. Ein historischer Überblick über das psychologisch einmalige Problem, das letzthin rational nicht durchschaut werden kann, zudem es den thomistisch-molinistischen Disput über die Art der menschlichen Willensfreiheit berührt. — G. Boson, *Una divisione logica del Salterio*, stellt älteste und neuere Versuche dar, die Psalmen sachlich zu ordnen. Logisch, d. h. inhaltlich nach den Hauptgedanken, will der Verfasser 4 Teile mit 10 Gruppen unterscheiden. — A. Colunga, *El mesianismo en los salmos regios*. Die Königspsalmen sind teils direkt, teils indirekt messianisch, wobei oft mehrfacher Wortsinn angenommen wird. Des näheren ist auf die Probleme und Literatur nicht eingegangen. — H. Haag, *Ezechiels Beitrag zur messianischen Theologie*. Das Zukunftsbild des Gottesreiches, das dem Propheten vorschwebt, wird im NT und in der Kirche erfüllt. — L. Cerfaux, *Saint Paul et le „Serviteure de Dieu“ d'Isaie*. Besonders im Auftrag der Heidenmission sieht sich Paulus, aber nur „in Christus“, als Vollender der Knechts-Weissagung. — A. Metzinger, *Gedanken zum Paulinischen Schriftbeweis*. Als Kenner der Schrift zitiert Paulus oft nur nach dem Gedächtnis und in Mischziten. Der Schriftbeweis kann bei ihm verschiedenes Gewicht erhalten, manchmal nur das einer Akkommodation, so daß man immer auf das Ganze schauen muß, auf das Prinzip, das gesamte AT mit ntl.

Geist zu erfüllen. — Th. Schwegler, *Der Beitrag der Naturwissenschaften zur Schrifterklärung*, bespricht den „Fall Galilei“ und die allmähliche Klärung der Lehre von der inerrantia Scripturae. Die Urgeschichte und andere den Naturablauf berührende Berichte bis zum Sonnenwunder Josues werden kritisch und apologetisch klug gesichtet.

2. Exegetische Abhandlungen: E. Card. Tisserant, *Notes sur l'histoire des Patriarches*. Der kurze Artikel vergleicht die soziale Stellung der Patriarchen mit den Clänen im heutigen Äquatorialafrika. — I. O. Smit, *Serpens aut daemonium* (Gen 4, 7). Es wird wohl richtig sein, daß die schwierige Stelle auf einen Dämon Rabisu Bezug nimmt. — J. M. T. Barton, *Archaeology and the Exodus*, berichtet besonders im Anschluß an Rowley und andere Forscher über die archäologischen und chronologischen Ergebnisse und Probleme bezügl. des Auszugs. Sichere Resultate fehlen noch. — F. M. Abel, *L'apparition du chef de l'armée de Yahveh à Josué* (Jos 5, 13—15). Es handelt sich um die Erscheinung eines Engels. — B. J. Alfrink, *Die Achan-Erzählung* (Jos 7). Eine sehr einläßliche Textanalyse macht es vielleicht wahrscheinlich, daß nicht nur Achan, sondern eine größere Anzahl von Israeliten sich am Banngut vergriffen hat. — J. Schildenberger, *Zur Einleitung in die Samuelbücher*. Es läßt sich ein planvoller Gesamtaufbau erkennen. Die einzelnen Quellenberichte weisen z. T. Widersprüche auf, weshalb der Blick aufs Ganze gerichtet sein muß. Wie in seinem umfangreichen Werk „Vom Geheimnis des Gotteswortes“ behandelt Verfasser die Inspiration unter Würdigung der „freieren Art der Geschichtsdarstellung“ und der lehrmäßig beabsichtigten heilsgeschichtlichen Aspekte. — K. Fruhstorfer, *Ein alttestamentliches Konkordat* (Esr 7, 8). Die Echtheit der persischen Erlasse wird erneut verteidigt, ihre Bedeutung hervorgehoben; alte Datierung 458. — A. Vaccari, *De nonnullis lectionibus voluminis Isaiae nuper ad Mare Mortuum reperti*. — Ein sehr guter textkritischer Beitrag in herrlichem Latein, der mehrere dunkle Stellen in Is glanzvoll auf-

hellt! — *F. Stummer, Bemerkungen zu Jer 12, 1—6.* Ebenfalls ein Muster philologisch-exegetischer Feinarbeit, wodurch der masoretische Text als durchaus richtig erscheint. — *A. Médebielle, „Quoniam Nazaraeus vocabitur“ (Mt 2, 23).* Ein Gelehrter aus Nazareth kommt in sehr ausführlichen sprachlichen Erörterungen und mit reicher Literaturkenntnis zu dem Ergebnis, daß der Evangelist an den messianischen Titel „Sproß“ (neser) Is 11 etc. anknüpft und damit indirekt die Herkunft Jesu aus Nazareth „durch die Propheten“ belegt sieht. — *J. M. Bover, La parábola del Remiendo.* Eine gediegene synoptische Abhandlung über das Gleichnis vom „neuen Lappen auf dem alten Kleid“. — *J. E. Renié, „Et Jesus proficiebat sapientia et aetate et gratia apud Deum et homines“ (Lc 2, 52).* Aus dogmatischen Gründen wird namentlich der Begriff *charis* geklärt: hier „grâce aimable“. — *J. E. Steimmüller* untersucht an Hand der Lexika und Konkordanzen die griechischen, hebräischen und lateinischen Verba für „lieben“ und hebt die sachlichen Bedeutungsunterschiede hervor.

3. Spätere Textgeschichte:
G. Card. Mercati, I codici greci di Abramo Massad Maronita. Eine gelehrte bibliothekarische Spezialarbeit. — *A. Dold, Ein bisher kaum beachteter Vulgata-Palimpsest des 6./7. Jahrhunderts im Escorialensis R II 18.* Ein guter Vulgatatext mit Fragmenten von Num-Idc, in der Ausgabe der Vg-Kommission noch nicht berücksichtigt. — *P. G. Duncker, De singulis S. Scripturae libri controversis in Concilio Tridentino.* Durch die Veröffentlichung der Konzilsakten ist dieser interessante Einblick in die Verhandlungen möglich geworden. — *B. Fischer, Lukian-Lesarten in der Vetus Latina der vier Königsbücher.* Die Entwicklung des VL-Textes ging auf eine fortschreitende Ausmerzungen der lukianischen Lesarten zugunsten des üblichen G-Textes hinaus, nicht umgekehrt (gegen Dieu). — *P. Salmon, Le texte de Job utilisé par S. Grégoire dans les „Moralia“.* St. Gregor d. Gr. benützte vorwiegend Vulg., aber auch VL-Hss. Beide hatten in Rom noch offizielle Berechtigung. — *A. Casamassa, Appunti per 10 studio dei „Tractatus super Psalmos“ di S. Ilario.* Der fragmentarisch erhaltene Traktat, geschr. 360—367, hält sich zumeist an Origenes, aber mit Einschränkungen von seiten der antiochenischen Exegese. — *A. Kleinhans, Heinrich von Cossey O. F. M., ein Psalmen-Erklärer des 14. Jahrhunderts.* Der britische Minorit

war ein Kenner des Hebräischen, notierte die Unterschiede zwischen M, G, V, Hier., benützte vor allem Nik. v. Lyra; in vielen Auffassungen war er natürlich ein Kind seiner Zeit. — *A. Allgeier, Der Text einiger Kleiner Propheten bei Lucifer von Calaris.* Auf 13 Seiten werden Texte bei Lucifer, V und G ohne näheren Kommentar nebeneinandergestellt. — *S. Bovo, Le fonti del Commento di Ambrogio Autperto sull' Apocalisse.* Der gelehrte Mönch aus der Zeit Karls d. Gr. hat, wie die verglichenen Texte schön dartun, alle bedeutenden Apc-Kommentare eingesehen. — *B. Probst, Die drei Brüder Mezger, ein exegetisches Dreigestirn an der alten Salzburger Benediktiner-Universität.* Ein Ausschnitt aus der glanzvollen Epoche der dortigen Univ. im 17. Jahrhundert.

4. Religionsgeschichtliches:
N. Schneider, Die Keilschrifturkunden der Ur III-Archive und die Bibel. — *M. Witzel, Dienstinstruktionen an das hethitische Tempelpersonal.* — *E. Beck, Erschaffung des Menschen und Sündenfall im Koran.* — *A. van Lantschoot, Miracles opérés par la S. Vierge à Bartos (fragments bohairiques).*